

# das zweelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

wenn das Jahr langsam zur Ruhe kommt, Lichter die Dunkelheit erhellten und Weihnachten vor der Tür steht, rückt das gemeinsame Innehalten in den Mittelpunkt.

Die Festtage und die "Zeit zwischen den Jahren" laden dazu ein, schöne Stunden mit Familie und Freunden zu verbringen und mit einem warmen Blick auf das Vergangene dem Jahreswechsel entgegenzugehen. Auch der Museumsverbund "das zweelfer" begleitet diese besondere Zeit mit vielfältigen Angeboten: in Mitterteich funkeln bei „Glanz und Gloria“ royale Prachtstücke und in Waldsassen "Edelsteine aus der Oberpfalz und aller Welt". Die Jahresausstellung des Kunstvereins Tirschenreuth zeigt im MQ aktuelle künstlerische Werke. Und in Erbendorf erzählt die Sonderausstellung „Paulusbrunn und seine Geschichte in Comics“ Vergangenheit auf ungewöhnliche Weise.

Unter der Überschrift „Rückblicke, Einblicke und Ausblicke“ werfen wir zudem einen Blick über die Schulter der Mitterteicher Krippenschnitzer und in ihre neue Jugendgruppe, berichten von Museen im Winter und der Arbeit hinter den Kulissen und nehmen Sie - "mit dem Europäischen Kulturerbesiegel im Gepäck" - mit zu den Anfängen der Mädchenschulbildung in Waldsassen.

Haben wir Sie neugierig gemacht, dann lesen Sie bitte weiter und behalten Sie „das zweelfer“ immer im Blick. Viel Interessantes wartet zudem auf unserer Website [www.daszwoelfer.de](http://www.daszwoelfer.de) auf Sie. Und „last but not least“ folgen Sie uns bitte in den sozialen Netzwerken, um nichts zu verpassen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch!

Mit weihnachtlichen Grüßen

Ihre Museumsfachstelle &

## das zweelfer



### DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Aktuelle Sonderausstellungen und mehr - in den Museen im Landkreis Tirschenreuth:

#### ERBENDORF

"Paulusbrunn und seine Geschichte in Comics"

#### MÄHRING

"Historische Ansichtskarten - aus dem Gemeindegebiet Mähring"

#### MITTERTEICH

"Glanz & Gloria" - royale Repliken von Sammler Jürgen Zabel

#### TIRSCHEINREUTH (nur noch bis 6. Jan.)

"Jahresausstellung - Kunstverein Tirschenreuth" und Grassy-Krippen

#### WALDSASSEN (nur noch bis 6. Jan.)

"Edelsteine & Schmucksteine" aus der Oberpfalz und aller Welt

außerdem:

#### RÜCKBLICKE, EINBLICKE & AUSBLICKE:

- Unsere Museen im Winter
- Schnitzer verbindet Generationen: die neue Jugendgruppe der Mitterteicher Schnitzer

#### Unterwegs berichtet ...

"Das Europäische Kulturerbesiegel im Gepäck"

#### Öffnungszeiten unserer Museen

### Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth

**DIE MUSST  
SEHN!**

@daszwoelfer

@daszwoelfer

/daszwoelfer

**Museum Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich**

## “Glanz & Gloria”

**28. November 2025 - 1. März 2026**



**Funkelnde Kronen, glitzernde Diademe und der Zauber der Monarchie.** Vom 28. November 2025 bis 1. März 2026 verwandelt sich das Museum Mitterteich in eine Schatzkammer der ganz besonderen Art. Die Sonderausstellung „Glanz und Gloria“ präsentiert erstmals in Bayern eine Auswahl handgefertigter Repliken der berühmtesten Kronjuwelen Europas, darunter auch die legendäre Krone der Queen.

Wer die britischen Kronjuwelen sehen will, muss also nicht nach London reisen: Rund 80 Einzelstücke, darunter Kronen, Diademe und Zepter aus England, Preußen, Russland, Spanien und Frankreich, sind in Mitterteich zu bewundern. Kuratiert wird die Ausstellung von Jürgen Zabel aus dem Erzgebirge, der diesen außergewöhnlichen Schatz für Mitterteich neu inszeniert und „in das Museum entführt“ hat.

Zu den Höhepunkten zählen die St. Edwards-Krone und die Imperial State Crown des britischen Königshauses, prachtvolle Zarenkronen, die vergoldeten Insignien der preußischen Monarchie sowie Nachbildungen der Reliquien des Heiligen Römischen Reiches. Gefertigt wurden die Preziosen aus vergoldeten Metallen und unzähligen Swarovski-Steinen, die das Licht in allen Farben brechen und den Objekten eine fast magische Ausstrahlung verleihen.

Mit „Glanz und Gloria“ wird nicht nur royaler Prunk erlebbar, sondern auch eine faszinierende Geschichte über handwerkliche Leidenschaft und Liebe zum Detail. Nach erfolgreichen Stationen im sächsischen Zwönitz und Auerbach, in Berlin und im Barocksaal der Kaiserburg in Innsbruck zeigt das Museum Mitterteich nun erstmals in Bayern diese funkelnde Hommage an Europas Monarchien. Die Besucherinnen und Besucher erwarten eine faszinierende Ausstellung, die Historie und Handwerkskunst in einzigartiger Weise verbindet.



### Die Geschichte hinter dem Glanz

Was heute wie ein königlicher Schatz erscheint, begann in einer kleinen Werkstatt, genauer gesagt: auf einem Küchentisch. Ein Schweizer Hausmeister fertigte über Jahre hinweg, allein nach historischen Vorlagen, Repliken der prominentesten Kronjuwelen Europas. Ohne formale Ausbildung, aber mit großer Leidenschaft und einem Auge fürs Detail, entstanden so hunderte filigrane Schmuckstücke aus vergoldetem Metall und funkelnden Kristallen. Seine Arbeiten, deren Brillanz und Präzision selbst Fachleute des Auktionshauses Christie's beeindruckten, zählen heute zu einer Sammlung von rund 350 Repliken. Nach dem Tod des Schöpfers wurde sie von Jürgen Zabel übernommen, bewahrt und weiterentwickelt. Mit der Ausstellung „Glanz und Gloria“ bringt Zabel diesen Schatz nun nach Bayern und lässt das Museum Mitterteich in royaalem Glanz erstrahlen.

## MuseumsQuartier Tirschenreuth

noch bis 6. Januar 2026 zu sehen

## Jahresausstellung des Kunstvereins Tirschenreuth

Seit über 35 Jahren präsentieren die Kunstschaufenden in Tirschenreuth gegen Jahresende ihre neuesten Werke.



In gewohnt hoher Qualität gibt die Schau Einblick in die facettenreiche Ideenwelt der Künstler. Gezeigt werden Öl- und Acrylgemälde, Aquarelle, Mosaiken, Collagen, Kalligraphien, Linoldrucke und Skulpturen.



Hierbei hat der Kunstverein erneut hiesige Schulen dazu eingeladen, sich an der Jahresausstellung zu beteiligen. Eigene Kunstarbeiten steuern diesmal die Marien-Grundschule, die Johann-Andreas-Schmeller Mittelschule und das Sonderpädagogische Förderzentrum bei. Mit diesem Angebot, als Gastaussteller teilzunehmen, fördert der Verein die Jugendarbeit und künstlerische Kreativität an Schulen.

Parallel zur Kunstaustellung stellen außerdem die Tirschenreuther Krippenfreunde einige außergewöhnliche Krippen aus. Thematisiert werden dieses Jahr vor allem die „Grassy“- Krippenfiguren. Anders als die handgeschnitzten Figuren aus Holz wurden diese zwischen 1920 und 1950 liebevoll aus Ton hergestellt und anschließend bemalt. Sie sind eine Besonderheit in der Tirschenreuther Krippen-Historie.



Die Ausstellung kann bis zum 6. Januar 2026 zu den Öffnungszeiten des MuseumsQuartiers Tirschenreuth (Di - So, 11-17 Uhr) besucht werden.

## Museum Flucht | Vertreibung | Ankommen Erbendorf

### „Paulusbrunn und seine Geschichte in Comics“

Eine ungewöhnliche Sonderausstellung im Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen lässt ab dem 7. Dezember 2025 die Geschichte des verschwundenen Dorfes Paulusbrunn in neuem Licht erscheinen. Unter dem Titel „Paulusbrunn und seine Geschichte in Comics“ präsentiert die deutsch-tschechische Arbeitsgemeinschaft Paulusbrunn-Bärnau Erinnerungen an die einst an der bayerisch-tschechischen Grenze gelegene Ortschaft, die nach dem Zweiten Weltkrieg ausgelöscht wurde.



Die Ausstellung nutzt das Medium Comic, um die Geschichte des Ortes auf eine emotional zugängliche Weise zu vermitteln. „Paulusbrunn war real, es ist verschwunden, aber nicht vergessen“, erklärt Rainer Christoph, Leiter der Arbeitsgemeinschaft. „Comics haben die Kraft, Menschen emotional zu erreichen, ohne sich dokumentarisch zu überheben. Sie vermitteln historische Wahrheiten durch persönliche Perspektiven.“

Besucherinnen und Besucher treffen auf eine vielfältige Darstellung des Alltagslebens, religiöser Bräuche und des Leids der Vertreibung nach 1945. Ein besonderer Fokus liegt auf der Darstellung der letzten Beerdigung eines Dorfbewohners, einem symbolträchtigen Abschied von einem physisch nicht mehr existierenden Ort.

Die Werke deutscher und tschechischer Künstler zeigen eindrucksvoll, wie Geschichte aus verschiedenen Perspektiven erzählt und grenzübergreifend erlebt werden kann.



Installation auf dem Weg ins Museum

Begleitend zur Ausstellung wurde eine Publikation veröffentlicht, die die Geschichten zusammenfasst und historische Hintergründe bietet. „*Unser Ziel ist nicht nur die Dokumentation – wir möchten die Menschen zum Nachdenken bringen. Über Grenzen hinweg*“, so Christoph.

Die Sonderausstellung leistet einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur, indem sie vergangene Ereignisse aus einer menschlichen Perspektive erfahrbar macht.

#### Öffnungszeiten:

Die Sonderausstellung ist zu den regulären Öffnungszeiten des Museums Flucht-Vertreibung-Ankommen geöffnet.

Januar 2026

Sonderausstellungen

**Stiftlandmuseum Waldsassen**

**”Edelsteine und Schmucksteine“ - noch bis 6. Januar 2026 zu sehen**

**aus der Oberpfalz und aller Welt**



Die Ausstellung widmet sich dem Thema Mineralien. Im Zentrum stehen Edelsteine und Schmucksteine, die in der Oberpfalz vorkommen und zu Schmuck verarbeitet werden können. Es handelt sich dabei aber nicht nur um Mineralien aus Bergstollen, sondern auch um unscheinbare Fundstücke, die auf Wanderwegen aufgesammelt werden können.

Besucher können sich auf eine große Bandbreite an Rohmineralien und geschliffenen Steinen sowie daraus angefertigte Schmuckstücke freuen.

**letzte öffentliche Sonderführung:  
Sonntag, 4. Januar 2026  
14:30 Uhr**

Pfarrer Klaus Haußmann, passionierter Sammler und ein Leihgeber der Objekte, bietet am Sonntag, 4. Januar 2026 um 14:30 Uhr auch wieder eine Sonderführung an.  
(Dauer: 1 - 1,5 Std.)

**Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath**

**VORANKÜNDIGUNG: 1. Februar bis 26. September 2026**

**”Gottlieb Scharff (1905-1991):  
Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“**



Eine Liebeserklärung besonderer Art an seine raue Heimat, das Kemnather Land, ist das künstlerische Werk von Gottlieb Scharff. Es umspannt einen weiten Bogen unterschiedlicher Darstellungsformen und -techniken, wobei die Kunst der Zeichnung im Mittelpunkt steht. Zugleich bietet es eine historisch wertvolle Dokumentation unzähliger Gebäude, Orts- und Landschaftsbilder rund um Anzenstein, Kulm und Schlossberg.

Zum 35. Todestag Scharffs und im Nachgang zu seinem 120. Geburtstag zeigt das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum ab 1. Februar Zeichnungen und Gemälde aus dem Nachlass.

**das zw@elfer**

Museen im Landkreis Tirschenreuth

**Museum Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich****”Holz, Herz und Handwerk – Schnitzen verbindet Generationen: die neue Jugendgruppe der Mitterteicher Krippenschnitzer**

Holz, Schnitzwerkzeug und jede Menge Kreativität: Seit mehr als 35 Jahren stehen die Mitterteicher Krippenschnitzer für lebendige Handwerkskunst und gelebte Gemeinschaft. Gegründet wurde der Verein 1989 auf eine Idee des damaligen Mesners Fritz Burger. Zu den prägenden Gründungsmitgliedern zählten unter anderem Adolf Gold, Sepp Göhl und Hans Siller. Dass diese Tradition bis heute Bestand hat, zeigt sich an der konstanten Mitgliederzahl von 20 bis 25 Aktiven - ein Umstand, auf den Vorsitzender Peter F. Dotzauer mit Recht stolz ist.

Dotzauer, selbst leidenschaftlicher Krippenschnitzer, liegt vor allem die Zukunft des Vereins am Herzen. Besonders freut er sich darüber, dass neben 5 Frauen inzwischen auch 5 Kinder aktiv mitarbeiten. „Nachwuchs ist entscheidend, wenn wir unser Handwerk erhalten wollen“, betont er. Genau aus diesem Grund wurde nun eine eigene Jugendgruppe ins Leben gerufen, die gezielt junge Menschen ansprechen soll.

In der zusätzlichen Schnitzgruppe können Kinder und Jugendliche das Schnitzen von Grund auf kennenlernen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur Technik und handwerkliches Können, sondern auch Kreativität, Geduld und nicht zuletzt der Spaß am gemeinsamen Arbeiten.

Erfahrene Schnitzer, wie beispielsweise Steffen Emmerich und Rainer Gottas, begleiten die jungen Teilnehmer Schritt für Schritt: vom ersten Entwurf bis zur fertigen Figur. Für Dotzauer ist dies der richtige Weg, Tradition zeitgemäß zu leben und an kommende Generationen weiter zu geben und zugleich Raum für neue Ideen zu schaffen.

Die Jugendgruppe trifft sich immer dienstags um 17.30 Uhr im Schnitzraum im Museum Mitterteich und bietet damit einen idealen Einstieg in das traditionsreiche Handwerk. Die reguläre Schnitzgruppe kommt dort ebenfalls am Dienstag, jeweils um 19 Uhr, zusammen.



Rainer Gottas zeigt Severin, wie man ein "Schwammerl" schnitzt



Bastian, Marlon u. Jonathan mit ihren geschnitzten "Räuchermannerl"

Mit der neuen Jugendgruppe schlagen die Mitterteicher Krippenschnitzer bewusst eine Brücke in die Zukunft.

**Junge Interessierte sind herzlich eingeladen, Teil dieser besonderen Gemeinschaft zu werden und die Tradition des Krippenschnitzens aktiv mitzugestalten.**

**Museum Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich****Holz, Herz und Handwerk – Schnitzen verbindet Generationen:  
die neue Kirchenkrippe der Mitterteicher Krippenschnitzer**

Wie gut das Zusammenspiel im Verein funktioniert, zeigte sich eindrucksvoll beim 35-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr. Die große Krippenschau im Museum Mitterteich präsentierte sowohl die individuellen Krippenwerke und Arbeiten der einzelnen Mitglieder als auch ein ganz bemerkenswertes Gemeinschaftsprojekt: ein detailgetreu nachgeschnitztes „Double“ der Mitterteicher Kirchenkrippe.

Das Original stammt vom renommierten Krippenkünstler Otto Zehentbauer (1880-1961), einem der bekanntesten Krippenbildhauer seiner Zeit. Die Krippe wurde um 1935 vom damaligen Geistlichen Rat und späteren Ehrenbürger Josef Neidl für die katholische Pfarrkirche St. Jakob erworben und prägte über Jahrzehnte hinweg das weihnachtliche Erscheinungsbild der Kirche. Die Originalfiguren bestehen allerdings nicht aus Holz, sondern aus Hartguss (einer mit Draht und Gewebe verstärkten Gipsmasse) und sind inzwischen altersbedingt sehr empfindlich geworden.



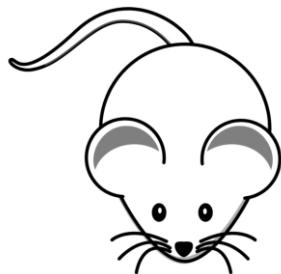
Um dieses wertvolle Kunstwerk für die Zukunft zu erhalten und dennoch weiterhin eine Krippe im Zehentbauer-Stil in der Stadtpfarrkirche St. Jakob zeigen zu können, entstand auf Initiative von Vorsitzendem Peter F. Dotzauer eine außergewöhnliche Idee: Die historische Kirchenkrippe sollte originalgetreu nachgeschnitzt werden, quasi als „Zehentbauer-Krippe made in Mitterteich“.

In über zweijähriger Detailarbeit setzten hauptsächlich erfahrene Mitglieder des Vereins dieses anspruchsvolle Gemeinschaftsprojekt um. Insgesamt entstanden 52 Figuren aus Lindenholz, wobei jeder Schnitzer sein spezielles Können in Figuren wie Maria, Josef, den Königen oder den Hirten einbrachte. Reichlich Schafe durften dabei ebenfalls nicht fehlen. Dotzauer selbst schnitzte das Jesulein als persönliche Chefsache. Den letzten Schliff erhielten die Figuren schließlich durch ihre farbige Fassung, ausgeführt von Hans-Günther Pietschmann vom Mitterteicher Malkreis.

An Weihnachten 2025 ist dieses geschnitzte Gemeinschaftswerk erstmals in der Mitterteicher Stadtpfarrkirche St. Jakob zu sehen. Mit diesem Projekt haben die Mitterteicher Krippenschnitzer eindrucksvoll gezeigt, wie Tradition, handwerkliches Können und Zusammenarbeit in der Gemeinschaft heute gelebt werden können.

**Fun Fact:**

Ein liebevolles Detail verbindet Original und Nachschöpfung auf ganz eigene Weise. Auch in der neuen Kirchenkrippe fehlt die berühmte geschnitzte Mitterteicher Krippenmaus nicht: ein augenzwinkendes Markenzeichen der Mitterteicher Krippenschnitzer, das auf eine echte Maus zurückgeht, die sich einst ganz frech in eine Ausstellung eingeschlichen hatte.



## Winter im Museum? Ein Blick hinter die Kulissen!

Im Winter macht nicht nur die Natur eine Pause, um sich für das neue Jahr und den Frühling zu stärken. Auch ein Teil unserer Museen schließt in dieser Zeit und öffnet erst wieder, wenn es wärmer wird. Wer aber jetzt denkt, dass dann Langeweile herrscht, der hat weit gefehlt. Hinter den Kulissen wird weiter fleißig geplant, organisiert und gearbeitet. Nach der Saison ist schließlich vor der Saison!

Jährlich neue Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Aktionstage locken Besucherinnen und Besucher in die Museen. Im Winter wird das Jahresprogramm geschnürt und gestaltet. Dazu gehört es, Details mit den Ausstellern abzusprechen, Vitrinen, Texte und Werbeflyer vorzubereiten und Organisatorisches zu klären. Das reicht von Versicherungen über Ausstellungseröffnungen und musikalische Beiträge bis hin zu Finanzen und Fördermittel. Als Museumsmitarbeiter zählt neben der kreativen Arbeit und der Besucherbetreuung auch viel Verwaltung zum Job.

Die besucherfreie Zeit eignet sich außerdem ideal, um die Sammlung zu sichten und zu inventarisieren. Jedes Museum hat neben den ausgestellten Exponaten in der Dauerausstellung ein Depot, in dem weitere Objekte aufbewahrt sind. Immer wieder kommen neue Gegenstände dazu. Wichtig ist es dabei die Geschichten dieser Objekte festzuhalten und digital zu erfassen. Nur so werden die Informationen für zukünftige Generationen festgehalten. Neben den allgemeinen Infos zu den Objekten, wie die Größe, Material und Zustand gehört auch ein Foto zwingend dazu. Jedes Stück erhält eine eigene und unverwechselbare Inventarnummer. In einer digitalen Datenbank finden sich diese Objekte dann anhand von Stichworten, wie zum Beispiel dem Hersteller von Porzellanwaren, wieder. Die Pflege der Sammlung ist eine zentrale Aufgabe in der Museumsarbeit.



Franziska Beck bei der Inventarisierung im Depot des Stiftlandmuseums



Fortbildungsseminar im Nov. 2025 im Kunsthause Waldsassen - mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Was könnte den Besuchern gefallen? Was fehlt uns noch? Welche Kooperationen sind möglich? Es ist wichtig, sich immer wieder zu hinterfragen und der Kreativität im Museumsbereich Raum zu geben. So entsteht jährlich ein vielseitiges und spannendes Programm in den Museen im Landkreis Tirschenreuth und darüber hinaus. Und ganz so still ist es dann doch nicht im Museum: Gruppen können sich nämlich auch außerhalb der Saison für einen Besuch anmelden.

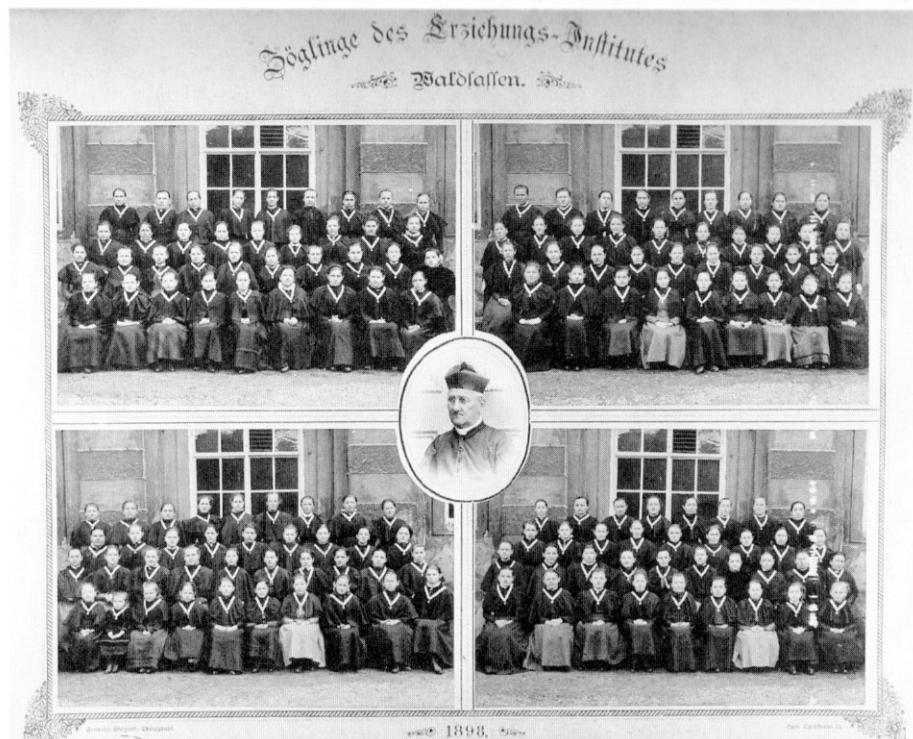
**Die aktuellen Öffnungszeiten sowie die direkten Kontakte zu den Museen gibt es auf der letzten Seite!**

**... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel  
"Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!**

**Entlang der Geschlechterrolle -  
Anfänge der Mädchenschulbildung im Kloster Waldsassen**

1802 war im Kurfürstentum Bayern die allgemeine Schulpflicht eingeführt worden. Der Besuch der Volksschule sollte dabei sechs Jahre dauern, 1857 wurde dieser auf sieben Jahre erweitert. Da diese Vorschrift sowohl für Jungen als auch Mädchen galt, kam es im 19. Jahrhundert zu einer Intensivierung der Mädchenbildung in Bayern. Die höhere Mädchenbildung sowie die Lehrerinnenausbildung fanden größtenteils im kirchlichen Bereich statt. Oberste Erziehungsziele waren dabei die Heranbildung zu einer guten Hausfrau, Ehefrau und Mutter.

Liest man in den Quellen aus den ersten Jahrzehnten der Waldsassener Klosterschulen, stellt man fest, dass die dortige Ausbildung zeittypisch entlang der damaligen Vorstellungen der Geschlechterrollen erfolgte.



Gruppen und Beichtvater Lorenz

Im Juli 1865 gaben Priorin M. Cäcilia Schmid und die Institutspräfektion Sr. M. Emanuela Dorfer im Egerer Anzeiger die Eröffnung eines „weiblichen Erziehungsinstituts [...], in welches Mädchen von 5 bis 18 Jahren des In- und Auslandes aufgenommen werden“, bekannt.

Als Erziehungsziele nannte man „eine echt christkatholische Erziehung und Heranbildung der weiblichen Jugend für das Hauswesen“. So bot man nicht nur „alle[n] Fächer[n] des deutschen Schulunterrichts“ an, sondern außerdem die Ausbildung „in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten“.

Laut Statuten und Lehrplan des Erziehungs-Instituts im Filialkloster Waldsassen (um 1894) sollten die Mädchen „standesgemäß“ erzogen, „in allen Zweigen des weiblichen Wissens gründlich“ unterrichtet und „besonders die praktische Ausbildung für das Hauswesen berücksichtigt“ werden. Unterricht wurde daher „in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Spinnen, Waschen, Baden, Gartenbau“ erteilt.

## ... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

### Entlang der Geschlechterrolle - Anfänge der Mädchenschulbildung im Kloster Waldsassen

So hatten die Schülerinnen jede Woche fünf Stunden Handarbeitsunterricht, zusätzlich wird „die Zeit der Uebung“ angeführt. Zunächst beschäftigten sie sich mit „gewöhnliche[n] Weißnäharbeiten, Stricken und Häkeln“, in den folgenden Schuljahren mit „Stickereien mit besonderer Berücksichtigung der Ausbildung des Kunstsinns“. Laut Festschrift zum 25jährigen Schuljubiläum erhielten die Zöglinge sogar Unterweisung „zur feinsten Goldstickerei“. Außerdem gab es im Kochen „wöchentlich eine Stunde theoretischen Unterricht“. Das Gelernte wurde dann gleich praktisch eingeübt, denn „[t]äglich [m]ittags und [a]bends [mussten] die Kinder abwechselungsweise in der eigens für's Institut hergerichteten Küche“ kochen. Explizit hebt dieser Lehrplan noch die Unterweisung im „Gemüseanbau und die Behandlung der verschiedenen Gemüse bei Aufbewahrung und Zubereitung derselben“ hervor.

Nicht nur in der Küche wurde die Theorie erprobt, Gleicher galt für „Backen, Waschen und [die] übrigen Hausgeschäfte[n]“. Um entsprechend ausgebildet werden zu können, mussten die Zöglinge als Teil ihrer Ausstattung „die nötigen Requisiten zur Strick-, Näh- und Spinnarbeit“ mitbringen. Daneben gab es einen Anstandsunterricht, da „natürlich in Allem auf Anstand gesehen“ wurde.

In der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum des Instituts 1890, welches man im Bibliothekssaal feierte, lobte Pfarrer Johann Baptist Sparrer, dass „[n]eben dem Unterrichte [...] auf die Erziehung und Bildung des Herzens ein großes Gewicht gelegt [wird]. Nicht Verhätschelung und Abrichtung für das Salon-Leben, sondern die Erziehung für das praktische und christliche Familien-Leben ist das Hauptstreben“. Er hebt hervor, die Zöglinge würden nicht nur die Kenntnisse erlangen, welche man „heut zu Tage in der gebildeten Welt fordert“, sondern „auch in den im gewöhnlichen Leben nothwendigen und häufig vorkommenden Arbeiten“. Daher würden von den „ehemaligen Zöglingen [...] nun Hunderte in Familie[n] als Mütter segensreich zum Wohle der Kinder und des Hauses und viele im In- und Auslande als staatlich angestellte, weltliche Lehrerinnen oder in Familien als Erzieherinnen“ wirken. Der Festakt, zu dem auch viele Ehemalige kamen, wurde von Zöglingen gestaltet.

Auch Jahrzehnte später erzog man die Schülerinnen bewusst geschlechtsstereotyp, wie ein Blick in die Pädagogischen Anweisungen für das Institut Waldsassen von 1908 zeigt. Unter den allgemeinen Erziehungsgrundsätzen wird genannt, dass „[c]harakteristisch [...] für die Erziehungstätigkeit im Waldsassener Institute [...] das Bestreben sein [soll], einerseits ungesunde Halb- und Ueberbildung von den Mädchen ferne zu halten, anderseits sie gerade für das häusliche Leben praktisch zu erziehen, indem sie unterschiedslos zu häuslichen Arbeiten angehalten und mit Lust und Begeisterung erfüllt werden für Kirche, Kinder, Küche und Kranke, jene vier Dinge, die immer von besonderer Bedeutung bleiben werden für die Frauenwelt.“

Auffallend ist in diesen pädagogischen Anweisungen, dass zumeist geschlechtsneutral von Kindern oder Zöglingen gesprochen wird, an wenigen Stellen von Mädchen. Wird dieser verwendet, spiegelt sich drin allerdings das zeittypische Frauenbild:

„Um den Arbeitseifer zu beleben, soll die Lehrerin das Kind recht zu begeistern suchen für seinen künftigen Beruf; immer aber ist beizufügen, dass bei allen Mädchenberufen die Tüchtigkeit in den häuslichen Arbeiten stets eine besondere Rolle spielen wird. Völlige Dispense von den häuslichen Arbeiten darf darum niemandem gegeben werden, wohl aber gewöhnlich man die Kinder, bei Arbeiten auch unaufgefordert gerne zuzugreifen, und auch in den dazu geeigneten Freien Zeiten vielfach mit leichten Handarbeiten sich zu beschäftigen.“  
oder:

„Bezüglich des Handarbeitsunterrichtes soll darauf gedrungen werden, dass ja alle ohne Ausnahme das gut beherrschen und mit Liebe betreiben, was ihnen später besonders wertvoll sein wird, wie Stricken, Flicken, selbständige Verfertigung von Wäschestücken und einfachen Kleidern, Stopfen u.s.w. Die Beteiligung an den sogenannten „schönen Arbeiten“ soll den Kindern mehr als Lohn für besonderen Eifer in den ersteren Arbeiten gewährt werden.“

Text: Martina Zanner, Projektmanagerin "Europäisches Kulturerbesiegel

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: [www.daszwoelfer.de](http://www.daszwoelfer.de)

Sengerhof <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	Wegen Winterpause geschlossen! Weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	zum Teil wieder geöffnet*: Mo - Fr 9 - 13 Uhr * Weitere Infos unter: Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum <b>BÄRNAU</b>	Winterpause bis zum 02.04.2026 für Gruppen ab 14 Personen: Besuch nach vorheriger Anmeldung möglich: info@deutsches-knopfmuseum.de oder telef. 09635 345 00 28 (Tourist-Info)
Heimat- und Bergbaumuseum <b>ERBENDORF</b>	Geöffnet am Sonntag, 11.01.2026 v. 14 - 16 Uhr (bzw. am 2. Sonntag im Monat), Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 09682 921032
Museum Flucht   Vertreibung   Ankommen <b>ERBENDORF</b>	Mi - So 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter: 0160 6543594 oder museum@erbendorf.de geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar
Museum Burg Falkenberg <b>FALKENBERG</b>	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen: 15:30 Uhr oder in Gruppen nach telef. Anfrage unter 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum <b>KEMNATH</b>	Sonntags v. 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag im Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 09644 8759 geschlossen vom 28. Dezember 2025 bis 25. Januar 2026
Musikeum <b>KEMNATH</b>	nach telefonischer Vereinbarung unter 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum <b>KONNERSREUTH</b>	täglich von 10 - 16 Uhr geöffnet geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie 1. Januar
Gelebtes Museum <b>MÄHRING</b>	am Sonntag, 25. Januar 2026 von 14 - 17 Uhr geöffnet Besuche nach Vereinbarung unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan   Glas   Handwerk <b>MITTERTEICH</b>	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr, So & feiertags 14 - 17 Uhr geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar ab Januar: Di - Fr 10 - 17 Uhr, Sa 10 - 12 Uhr, So & feiertags 14 - 17 Uhr
Museum im Rathaus Plößberg <b>PLÖSSBERG</b>	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 09636 921145
MuseumsQuartier <b>TIRSCHENREUTH</b>	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember
Handwerkerscheune <b>TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)</b>	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Alte Wagnerei <b>TIRSCHENREUTH</b>	jeden 1. Samstag im Monat 14 - 17 Uhr geöffnet Kontakt über das MuseumsQuartier unter Tel. 09631 6122
Stiftlandmuseum <b>WALDSASSEN</b>	Do - So 13 - 16 Uhr geöffnet, ab. 7. Januar 2026 Winterpause weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Info Waldsassen) geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember

## Impressum

Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: [info@daszwoelfer.de](mailto:info@daszwoelfer.de) | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial:

Seite 2: Jürgen Zabel, Museumsfachstelle | Seite 3: Museumsfachstelle, Thomas Sporrer | Seite 4: Jochen Neumann, Museumsfachstelle |  
Seite 5: Museumsfachstelle | Seite 6: Museumsfachstelle | Seite 7: Museumsfachstelle | Seite 8: Museumsfachstelle | Seite 9: Museumsfachstelle |  
Seite 10: Archivbild, Martina Zanner, EKS



Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungsversagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie des jeweiligen Programmangebots zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.